

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postfach Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 157.

Montag, 10. Juli 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Gretha, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Konsum für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Während der Beurlaubung des unterzeichneten Amtshauptmanns vom 13. Juli bis 12. August dieses Jahres ist die Stellvertretung desselben dem Herrn Regierungsdirektor **Frei Herrn von Gruben** übertragen worden.
Großenhain, am 8. Juli 1893.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
v. Wilck.

A. 188.

Vom Reichstag.

Der Reichstag setzte am Sonnabend die Beratung der Militärvorlage fort. Abg. Gröber (Centrum) erklärte: Die neue Vorlage unterscheidet sich von der vorigen so wenig, daß Alles, was gegen die vorige vorgebracht worden ist, auch gegen diese gilt. Meine Fraktion hat deshalb beschlossen, der Vorlage gegenüber keine andere Stellung einzunehmen, als gegenüber der ursprünglichen Vorlage. Dieser Bescheid ist gefaßt worden mit Zustimmung aller zahlreichen neuen Mitglieder der Fraktion. Wir sind von der Nothwendigkeit einer Steigerung der jetzigen Friedenspräsenzstärke nicht überzeugt und halten die Vorlage weder aus militärischen, noch aus politischen, noch aus wirtschaftlichen Gründen für geboten. Der Reichskanzler behauptet, daß wir zur Defensivseite stark genug sind, nicht aber zur Offensivseite. Wenn wir zur Defensivseite stark genug sind, so wird sich Jeder hüten uns anzugreifen. Die numerische Ueberlegenheit Frankreichs ist umsonst von Werth, als die dortige Bevölkerung immer mehr ab, unsere immer mehr zunimmt. Und hat denn der mitteleuropäische Bund gar keinen Werth? Wenn man glaubt, daß dieser einmal in die Brüche geht, warum arbeitet man dann nicht auf ein festeres organisches Verhältnis zu Oesterreich hin? Betreffs der politischen Nothwendigkeit hat man auf die Studentenwahlen in Paris hingewiesen, welche die französische Regierung erschüttert haben. Die Regierung, die durch solche Wahlen erschüttert wird, bietet keine Gefahr (Zustimmung), ebensowenig ein Volk, das so corumpirt ist, wie es sich in Frankreich gezeigt hat. Sodann spricht Abg. von Bennigsen: Die Regierungen haben oft genug erklärt, daß sie für sich allein nicht zu solchen Rüstungen greifen würden, daß sie es aber thun müßten wegen der geographischen Lage des neuen deutschen Nationalstaates, der umgeben sei von Militärstaaten ersten Ranges, die sehr wohl eine Coalition gegen Deutschland bilden könnten und die von Jahr zu Jahr rüsten. Der Vorredner vertiefte sich auf die französische Corruption. Kann er aber behaupten, daß auch die französische Armee corumpirt ist? Die militärischen Autoritäten Deutschlands behaupten im Gegentheil, eine so solide Armee habe Frankreich noch nicht gehabt. In Frankreich herrschen solche Zustände, daß unsere Regierung vollen Anlaß hat, die dortigen Vorgänge sorgfältig zu beobachten. In der Commission ist unwiderleglich nachgewiesen worden, daß die Franzosen uns überlegen sind. Deutschland muß aber mindestens den beiden großen Nachbarn einzeln überlegen sein. Aldann wird der Revanchegedanke an Boden verlieren. Will der Reichstag seine Stellung behaupten, dann wird von ihm verlangt werden müssen, daß er in den Lebensfragen der Nation zu einer festen Stellung gelangt; sonst ist freilich zu befürchten, daß sein Ansehen in der Nation sinkt. Hoffentlich wird der Reichstag seinen Aufgaben gerecht werden. (vehementer Beifall.) Reichskanzler Graf v. Caprivi: Die Ausführungen des Abg. Gröber haben gezeigt, daß die demokratische Richtung im Centrum immer weitere Fortschritte gemacht hat, so daß das Centrum aus einer confessionellen Partei in eine politische und zwar eine demokratische übergeht. Der Abg. Gröber hat die Regierung angegriffen, als ob sie unehrlich gehandelt habe. Bezüglich der Deckungsfrage begreife ich nicht, wie man das Verhalten unehrlich nennen kann, daß ich Dinge nicht sage, die ich zum Theil gar nicht weiß und zum Theil nicht sagen will, weil ich befürchte, daß dadurch eine Beunruhigung des Erwerbslebens entsteht. Die strategische Seite der Vorlage spitzt sich zu der Frage zu, ob man Anhänger der Quantität oder Qualität sei. Jeder muß aber zugeben, daß die Quantität und die Qualität eine Grenze hat; daß, wenn die Qualität eine Grenze hat, dann keine Erfolge zu erzielen sind, das lehrt jede Seite der Geschichte. Je schlechter die Truppe, desto blutiger und desto länger ist der Krieg. Dies Recept giebt uns auch der Abg. Gröber. Wollten wir nach einem Siege in Frankreich stehen bleiben, was übrigens nicht von uns, sondern von Frankreich abhängt, so hieße das,

den Krieg in infinitum verlängern. Das Urtheil aller militärischen Autoritäten geht dahin: wir haben nicht so viel Truppen als wir gebrauchen, um einen Krieg erfolgreich zu Ende führen zu können. Deshalb haben wir den Antrag gestellt, die Zahl der Truppen zu vermehren. Die verbündeten Regierungen können von dieser Ueberzeugung nicht zurückgehen. (Beifall rechts.) Abg. Preiß (Elbflügel und Protektoren) erklärte: Wir sind nach wie vor Gegner der Vorlage. Alle Anfeindungen und Drohungen lassen uns kalt. Wir werden den Weg, den wir für richtig halten, weitergehen. Wir stimmen so, wie wir es nach Recht und Pflicht für richtig halten. Abg. Dr. Böckel (Deutsche Reformpartei) erklärte sich mit den gestrigen Erklärungen des Reichskanzlers über die Deckungsfrage nicht befriedigt und bittet um weitere Mittheilungen, namentlich über die Börsensteuer. Wenn der Reichskanzler mittheilen könne, welche Steuern er vorzulegen gedenkt, so könnte die Reformpartei für die Militärvorlage stimmen. Der Reichskanzler müßte erklären, daß keine neuen Consumsteuern für die breiten Volksmassen, keine Bier-, Tabak- und Branntweinsteuer, beabsichtigt sei. Der Reichskanzler Graf Caprivi glaubt, daß der Vorredner sich bei seinen gestrigen Erklärungen bezüglich der Deckungsfrage beruhigen könnte und kann den Vorredner nur bitten, zu der Regierung das Vertrauen zu haben, daß sie in dem gestern angegebenen Sinne Alles thun werde, um die Deckungsfrage zu einer geordneten Lösung zu bringen. Abg. Richter vertrat denselben Standpunkt wie früher der Vorlage gegenüber; daran könne die veränderte Anzahl, in der seine Partei zurückgekehrt sei, nichts ändern. Geht es mit den militärischen Forderungen so weiter, so werden die Culturstaaten des Staates nachweislich mehr leiden müssen als jetzt. Redner polemisiert gegen die Nationalliberalen, welche ihre Unterstützung den Concessionen an Sonder-Interessen verdanken. Die Deckungsfrage anlangend, wäre ihm eine Börsensteuer ganz recht, wenn dieselbe von den Banquiers getragen würde. Redner verbreitet sich über die Frage des Hopfenmonopols und fordert den Reichskanzler auf, eine Erklärung abzugeben, ob er nicht an ein solches denke und sucht nachzuweisen, daß das französische Cadres-Weise zu einer Vermehrung der Armee keinen Anlaß biete, vielmehr würden durch Deutschlands Rüstungen die großen Nachbarstaaten veranlaßt, ihre Rüstungen zu vermehren. Was soll werden, wenn auch der Widerstand des Reichstages gegen die einseitige Verfolgung der militärischen Interessen ausföhrte; die freisinnige Partei werde bei ihrem Widerstande beharren. Abg. von Jagdzewski (Pole) erklärte, seine Fraktion werde für die Regierungsvorlage stimmen. (Bewegung.) Sie thue das nicht aus Liebedienerei gegenüber den verbündeten Regierungen oder dem preussischen Senate, sondern in der Ueberzeugung, daß sie auf diese Weise die ihr von den Wählern anvertrauten Interessen richtig vertrete. Sie hoffe, daß die Regierung der schwierigen Lage der Partei Rechnung tragen und ihr in derselben loyalen Weise entgegenkommen werde, wie die Partei dies ihr gegenüber thue. Seine Partei habe ihre Schuldigkeit gethan. (vehementer Beifall.) Abg. Ricker (freisinnige Vereinigung) stimmt dem Prinzip der Vorlage zu. Er wisse, daß er damit nicht gegen das freisinnige Programm verstoße. Zur Deckung der Ausgaben dürste allerdings nicht eine weitere Besteuerung der Lebensmittel erfolgen. Er würde lieber aus dem Liberalismus austreten, als sich zwingen lassen, das Nöthige zur Sicherung des Vaterlandes nicht zu bewilligen. (vehementer Beifall.) Damit schloß die Debatte. Die Berweisung an eine Commission ward nicht beschloßen. — Nächste Sitzung Donnerstag; Zweite Lesung der Militär-Vorlage.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Aus Friedrichshagen wird unter dem 8. d. M. gemeldet: Fürst Bismarck empfing heute Nachmittag den Halbregimentsführer von 400 Lippern. Auf die

Ansprache des Festredners antwortete der Fürst in hochpolitischer halbständiger Rede, er betonte die außerordentliche Wichtigkeit der Kleinstaaten durch ihr Stimmverhältniß im Bundesrathe, und hoffte, daß sie in Zukunft mehr als bisher vom verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch machen, im Reichstage durch die Bundesrathsvertreter ihre Ansicht geltend zu machen. Auch die Einzelstaaten müßten mehr Reichsangelegenheiten in ihre Beratungen ziehen. Der Fürst sprach sich als ein Gegner des Großpreussentums aus und schloß mit einem Hoch auf den Fürsten Woldemar.

Der Schluß der Reichstagsession wird schon am nächsten Sonnabend, spätestens in den ersten Tagen der darauf folgenden Woche erwartet. Von den Anträgen aus dem Hause würden alsdann nur auf die Futternoth bezüglichen zur Verhandlung kommen. Man rechnet jetzt, der „N. N. C.“ nach, auf eine Mehrheit von 30 Stimmen für die Militärvorlage. Je nach den Zufälligkeiten der Präsenz kann sich diese indeß noch wesentlich vergrößern.

Ueber neue Ausöhnungsversuche zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck geht der T. N. nachstehende Meldung zu, die das Blatt indessen mit allem Vorbehalt wiederholt: In ähnlicher Weise, wie seiner Zeit durch den Brief des Prinzen Albrecht von Preußen, bekannt geworden ist, scheint jetzt der Großherzog von Sachsen, der als alter Freund des Fürsten Bismarck gilt, für eine Veröhnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck thätig zu sein. Darauf deutet anscheinend die jetzige Rundreise des Großherzogs bei den süddeutschen Höfen, und es ist nicht unbemerkt geblieben, daß Excellenz von Brauer, der politische Vertrauensmann des Großherzogs von Baden, vor Kurzem der Gast des Fürsten Bismarck in Friedrichshagen war.

Der Landtag von Sachsen-Meiningen hat einstimmig die Bewilligung eines Darlehens von 300000 M. zur Milderung der Futternoth und Erhaltung der Viehbestände angenommen.

Aus Konstantinopel verlautet, daß das Verbleiben des Generalmajors Frhr. v. d. Goltz in der türkischen Armee bis auf Weiteres gesichert ist. Der Sultan hat in Berlin, man möge Herrn v. d. Goltz, den er nicht missen wolle, dort lassen; deutscherseits wurde geantwortet, man möchte ihn wohl gern wieder haben, aber man sei andererseits gern bereit, jedem erfüllbaren Wunsche des Sultans entgegenzukommen.

Die Abgg. Dr. v. Cuno, Frhr. Hehl v. Hehlstein, Graf Oriola und Dr. Pfann haben mit der Unterstützung der nationalliberalen Fraktion folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, daß die in den Bundesstaaten dort bereits eingeföhrten oder in Aussicht genommenen Frachtermäßigungen für Streumittel und Futter auch auf den Inlandverkehr innerhalb des Reiches auf Staats- wie Privatbahnen für die Dauer des Nothstandes ausgedehnt werde.

In der zweiten Hälfte des Juli wird der Kaiser eine Reise an die Ostsee unternehmen, wobei der Besuch der schwedischen Schären in Aussicht genommen ist. Im Spätsommer oder im Herbst reist der Kaiser nach Preußen, um längeren Aufenthalt im Jagdschloß Rominten zu nehmen. Die Kaiserin wird, der „N. N. Z.“ zufolge, ihren Gemahl auf kurze Zeit in Rominten besuchen, um der Einweihung der Capelle beizuwohnen, für deren Bau und würdige Einrichtung sich das Herrscherpaar ganz besonders interessiert.

Zur ferneren Vermeidung von Grenzzwischenfällen sind die französische und die deutsche Regierung, wie der „Dainb. Corr.“ meldet, übereingekommen, eine deutlichere Festsetzung der Grenzlinien vorzunehmen. Vertreter beider Länder werden in kurzer Zeit die ganze Linie abfahren, und man wird vornehmlich dort, wo sie durch hochgelegene Waldungen geht, auf jeder Seite einen 2 Meter breiten, neutralen Zwischenraum frei lassen. Außerdem werden fast alle Grenzpfähle durch andere mehr in die Augen fallende ersetzt werden.

Die „Schlesische Zeitung“ brachte kürzlich die von uns nicht erwähnte Nachricht, daß der Finanzminister Dr. Wiquel mit der Steuerreform seine politische Thätigkeit abzuschließen gedenke, weil er an der Altersgrenze angelangt sei, bei welcher die schöpferische Kraft aufhöre. Hierzu bemerkt die „Post“: Der den Finanzminister Dr. Wiquel näher kennt, weiß, daß er gerade an Schaffenskraft und Schaffenslust, wie überhaupt an Arbeitskraft und Arbeitslust seines Gleichen sucht und von seinem jüngeren Manne übertroffen wird. Man ist im Gegentheil zu der Annahme berechtigt, daß, wenn demnächst auch die Ausführung der zuletzt beschlossenen Steuerreform, welche noch ein großes Stück Arbeit erfordert, geregelt ist, er seine volle Kraft denjenigen finanziellen Aufgaben zuwenden wird, welche er bereits wiederholt in den Verhandlungen der parlamentarischen Körperschaften als unabweisbare Konsequenzen der jetzigen Finanzlage bezeichnet hat: die anderweitige Ordnung des finanziellen Verhältnisses zum Reich und zu der Staatsbahnverwaltung.

Rußland. Petersburg, 8. Juli. Der Stand des Getreides hat sich bis zum 11. Juni in 604 Kreisen noch bedeutend gebessert. Das Sommergetreide steht in 386 Kreisen vorzüglich gegen 329 im Mai, in 159 befriedigend, in 22 mittelmäßig in 7 schlecht. Aus 20 Kreisen fehlen die Nachrichten. Das Wintergetreide steht in 327 Kreisen vorzüglich gegen 281 im Mai, in 191 befriedigend, in 59 mittelmäßig, in 12 schlecht. Aus 15 Kreisen fehlen die Nachrichten.

Amerika. New-York, 8. Juli. Nach den letzten Meldungen über einen Cyclon, welcher in der Stadt Pomeroy (Ohio) am Donnerstag gewüthet hat, wird der hierdurch verursachte Verlust an Menschen auf 53 geschätzt; außerdem sind 75 Personen lebensgefährlich und 150 schwer verletzt. 250 Häuser sind zerstört. Der Schaden wird auf 200 000 Dollars geschätzt.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. Juli 1893.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtkonferenz, Dienstag, den 11. Juli, Nachmittags 6 Uhr: 1. Beratung in der Kirchenbauangelegenheit. 2. Abschreiben des Stadtraths, die Rasenverbauungen betr. 3. Mittheilung des Stadtraths, Restantenregularis betr.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg trifft morgen, Dienstag, früh auf dem Schießplatze bei Zeitz ein, um das bekanntlich gegenwärtig dort Schießübungen abhaltende 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 zu inspizieren. — Uebermorgen, Mittwoch, kehrt das Regiment hierher in seine Garnison zurück. — Die Paraden auf dem Schießplatze werden alsdann vom 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12 mit der reitenden Abtheilung bezogen.

— Seit gestern Abend hatte sich der Himmel derart umdüstert, daß der schnellst erwünschte Regen endlich eintröpfeln zu wollen schien. Aber nur wenige Tropfen waren es, die heute früh eine Wolke fallen ließ und alsbald brannten die glühenden Strahlen der Sonne wieder auf die Erde hernieder. Die Hoffnung auf einen ergiebigen Regen war abermals gründlich zu Schanden geworden.

— Das gestern im Stadtpark stattgefundene, vom Militär- und Kriegerverein veranstaltete Concert, gespielt von der Kapelle des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, zu Gunsten des Fonds zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm- und Kriegedenkmals war sehr gut besucht; es mochten denselben wohl gegen 600 bis 700 Personen umschauen. Die Vesper, des gutgewählten Programms wurden von der Kapelle unter Leitung des Herrn Stadtmusiker Wehrmann gut, und sicher ausgeführt. — Der Zweck der Veranstaltung ist jedenfalls erreicht worden, indem dem Denkmals-Fond ein erispulicher Betrag zugesichert werden konnte. Öffentlich wird die Sache durch weitere geeignete Unternehmungen und Unterstützungen rühmlich weitergeführt, und wünschen wir auch fernerhin besten Erfolg.

— Im Sonntags-Nachmittag fand in feierlicher Weise die Einweihung des neuerbauten Schulgebüdes in Poppitz-Wergendorf statt. An den feierlichen Act schloß sich ein Schulfest an, bei dem sich die Schulkinder aufs Beste amüßten.

— Auf der Hauptstraße, unweit des Johanner-Krankenhausjes wurde gestern Mittag ein auswärtiger, älterer Mann, der eine hiesige Familie besuchen wollte, von einem Hirschlag betroffen, in Folge dessen er auf das Trottoir niederstürzte wobei er sich erheblich am Kopf verletzte. Der Bedauernswerthe blutete stark und wurde von herbeieilenden hilfsbereiten Leuten in ein Haus gebracht, woselbst es ärztlichen Bemühungen nach einiger Zeit gelang, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen.

— In den späteren Nachmittagsstunden des vergangenen Sonnabends wurde in raffinierter Weise in der Aus- und Antkeidhalle der hiesigen Badeanstalt eine fast neue silberne Gyninder-Reinigungsuhr aus den Kleidern eines Baderden, nach vorherigem Abheben der Uhr von der daran befestigten Nadelstange gestohlen. Die Uhr trägt die Gehäusenummer 41218 und N 3616. Hierzu schreibt man uns noch:

Allen Denjenigen, welche zur Kräftigung und Stärkung ihres Körpers die Badenanstalt benutzen, sei hiermit der wohlmeinende Rath erteilt, Geldtäschchen und Wertgegenstände während der Badezeit dem Besitzer der Anstalt zur Aufbewahrung zu übergeben. Allen Anwesenden noch ist es ein und dieselbe Person, welche in letzter Zeit die Diebstähle von 3 Taschentüchern und 2 Geldtäschchen verübt hat. Also Vorsicht!

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist gegen 2 Uhr in einem Hause der Rastanienstraße ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Der Thäter wurde durch das Hervorkommen des das Parterre bewohnenden Miethers, welcher von seiner Frau auf ein Geräusch, das sich am Schlosse der hinteren Hausthür bemerkt hat machte, aufmerksam gemacht war, an seinem diebstöhlischen Vorhaben verhindert, er nahm seinen Reißweg über zwei Nachbargrundstücke ins Freie.

— Aus dem vor einigen Tagen in der Schankkude des hiesigen Stadtparkes verübten Einbruchdiebstahl herührend, wurden heute Mittag dem Eigentümer eine bunte Tischdecke und zwei noch zur Hälfte gefüllte Equeurflaschen zurückgebracht. Die Diebstahlobjekte waren von einem Arbeiter des Ritterguts Köhls in der Nähe des Stadtparkes beim Getreidemähen aufgefunden worden. Es dürfte hieraus der Schluß zu ziehen sein, daß nur übermäßige Vorfahren den Diebstahl verübt haben.

— Die Erntearbeiten sind nunmehr in der ganzen Umgegend in vollem Gange und es wird nicht lange dauern so ist der Roggen in den Scheunen geborgen und die kahlen Stoppeln präsentiren sich auf den Fluren. Dieselben werden heuer um so überflüssiger, als sich kaum ein grünes Pflanzenkeim an denselben zeigen wird. Vor allem sieht es um das Viehfutter aus, wo solches noch ansteht, ist es mager und dürr, kraut- und stiellos. Auch für die Kartoffeln ist nunmehr Regen dringend nötig, andernfalls kann auch hier eine Mißernte zu erwarten sein.

— Heute die Vertheilung der Urtheile des Reichsgerichts am 19. Mai d. J. die folgende, in der „Juristischen Wochen-schrift“ mitgetheilte Entscheidung, gefällt. Dem zur Hälfte der Socialdemokraten gebörenden Angeklagten war in einer nicht socialdemokratischen Wählerversammlung, von A. dem Einberufer und Vorsitzenden dieser Versammlung, unter Hinweis auf die Parteistellung des Angeklagten die Ertheilung des Wortes verweigert worden. Der Angeklagte trat diesem Verhalten des A. mit einer erregten Erörterung entgegen und war hierauf von A. mehrmals zum Verlassen des Saales aufgefordert worden. Der Angeklagte hat diesen Aufforderungen keine Folge geleistet und ist in dem Saale auch verblieben, als ihn der anwesende Ortsbürgermeister auf Ersuchen des Vorsitzenden durch einen Sendarmen zur Entfernung aus dem Lokale aufforderte. Die Strafkammer sprach, den wegen Hausfriedensbruch, zur Unterbrechung gezogeten Angeklagten frei, weil A. nicht besugt gewesen, das Hausrecht für den anwesenden Eigentümer des Saales auszuüben. Diese Entscheidung ist von dem Reichsgerichte unter folgender Begründung aufgehoben worden: Wenn auch der Eigentümer des Saales keine Verpflichtungen eingegangen ist, wodurch er in seiner Verfügungsgewalt über den Saal gegenüber einer anderen Person beschränkt worden, so schließt dies nicht aus, daß trotz dem Dritten gegenüber eine andere Person zur Ausübung des Hausrechtes besugt gewesen. Eine solche Besugnis ist insbesondere nicht davon abhängig, daß sie ausdrücklich übertragen worden. Zudem der Eigentümer seinen Saal dem A. beaufsichtigt, Abhaltung einer Versammlung seiner politischen Gesinnungsgenossen zur Verfügung gestellt, habe er ihm das Recht eingeräumt, zu diesem Zwecke über die Räumlichkeit zu verfügen. A. sei demzufolge berechtigter Inhaber des Saales gewesen. Der Angeklagte habe als Socialdemokrat nicht zu den eingeladenen Gesinnungsgenossen des Unternehmers und Leiters der Versammlung gehört. Der Eigentümer des Saales habe dem A. die ihm einge-räumte Verfügungsgewalt nicht wieder entzogen und der Aufforderung des A. an den Angeklagten, sich zu entfernen, nicht widersprochen. Nach alledem sei die Freisprechung des Angeklagten zu Urtheil erfolgt.

— Im Herbst d. J. finden Ergänzungswahlen zur Zweiten Kammer des sächsischen Landtages statt, da folgende Abgeordnete ausscheiden: 19 Conferantior: Berger (37. landt. Wahlkr.: Hartenstein, Wilbenfels, Vichtenstein); Frischke (3. landt. Wahlkr.: Leipzig); Hertwig (8. landt. Wahlkr.: Meissen, Ströhlitz, Lützen); Jörst (17. landt. Wahlkr.: Wilsdruff, Rößten); Klemm (5. landt. Wahlkr.: Dresden); Ködel (8. landt. Wahlkr.: Romsig, Königsdorf, Königsdorf); Köler (22. landt. Wahlkr.: Taucha, Jena, Jena); Kurz (7. landt. Wahlkr.: Meissen, Lützen, Lützen); Leithold (39. landt. Wahlkr.: Meissen, Meissen); Lehmitz (14. landt. Wahlkr.: Meissen, Waldenburg); Lepig (22. landt. Wahlkr.: Ebersberg, Reichenhau, Reichenhau); Pötsch (43. landt. Wahlkr.: Augustdorf, Jollenstein); Pötsch (25. landt. Wahlkr.: Born, Froburg); Danjel (4. landt. Wahlkr.: Birna, Reusdorf, Semnitz); Seydel (28. landt. Wahlkr.: Wittwinda, Lützen); Steyer (13. landt. Wahlkr.: Altenberg, Frauenstein, Dippoldswalde); Uhlmann (24. landt. Wahlkr.: Reichenhau, Mägeln, Döbeln); Wählig (34. landt. Wahlkr.: Jöhlig, Marienberg, Annaberg); Wehner (45. landt. Wahlkr.: Dölsig, Marienberg); 2 Nationalliberale: Preibisch (3. landt. Wahlkr.: Reichenhau, Ströhlitz, Herrnhut) und Wehner (18. landt. Wahlkr.: Jena, Jena); 4 Fortschrittler: Starke (10. landt. Wahlkr.: Gornitz, Frankenberg, Wittwinda); Streck (Zwickau); Müller (11. landt. Wahlkr.: Trebsen, Reichenhau); und Uhlmann (17. landt. Wahlkr.: Stollberg, Jöhlig); 1 Socialdemokrat: Goldstein (23. landt. Wahlkr.: Leipzig). Außerdem muß in Gemäßheit II. eine Neuwahl stattfinden, da Liebknecht aus der Kammer ausgeschieden ist. Durch den Tod der Abgeordneten Gelske (com.) und Groß (Fortschritt) sind die Mandate für den 38. landt. Wahlkr. (Zwickau) und den 24. landt. Wahlkr. (Dölsig) erledigt. Ferner wird in den zwei neuen Wahlkreisen der Stadt Leipzig zum ersten Male gewählt werden. Insgesamt wird somit die Wahl von 31 Abgeordneten erforderlich sein.

Meißen, 8. Juli. Heute früh stürzte das zwei-jährige Kind des Badermeisters J. in der Elbgrasse wählings in eine mit lockendem Wasser gefüllte Wanne. Trotzdem das bedauernswerthe Kind sofort dem Wasser wieder entziffen wurde, sollen doch die Verbrennungen am ganzen Körper ziemlich bedeutende sein.

Radberg, 7. Juli. Ein überaus bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Nachmittag in der Nähe von Arnsdorf. Der Autobesitzer Julius Hähnchel aus Arnsdorf war mit Langholzfahren beschäftigt, als die Pferde plötzlich vor einem Uferdammjunge scheuten, infolgedessen Hähnchel vom Wagen sprang, hierbei aber so unglücklich zu Boden fiel, daß er sich eine schwere Verletzung an der Brust erlitt.

solle kam, daß ihm durch die Borderräder beide Beine abgerissen wurden. Der Unglückliche, dem hierdurch das eine Bein dreimal, das andere zweimal gebrochen ist, wurde noch am selben Nachmittag in die Diakonissenanstalt in Dresden überführt.

Penig, 8. Juli. Ein größeres Unglück ereignete sich vorgestern Abend in der hiesigen Eisengießerei. Es sollte eben ein großes Rad gegossen werden, als ein Zahn des am Krans befindlichen Zahnrades ausbrach, wodurch der mit 100 Centnern flüssiger Eisenmasse angefüllte Behälter ins Schwanken gerieth und ein Theil der Masse auf vier unten stehende Arbeiter fiel, welche schwere Brandwunden davontrugen.

Witzau, 9. Juli. Ein interessantes Schauspiel bot am Dienstag Abend der vorbereitete Einsturz eines Schornsteines auf dem Grundstück der mechanischen Werkel. Das 40 m hohe Bauwerk war auf der Seite, wosin es fallen sollte, durch Stützen gestützt; sodann hatte man unter den Stützen die Steine herausgeschlagen, so daß auf dieser Seite die Stützen nur noch auf den Boden ruhten. Hierauf wurden die Stützen mit Petroleum getränkt und angezündet, so daß die beteiligten Arbeiter sich zurückziehen und den Einsturz der Esse abwarten konnten. Derselbe erfolgte auch nach kurzer Zeit unter großem Getöse, und zwar genau nach der Richtung hin, in der man es gewünscht hatte. Die Wunde desalles war eine derartige, daß kein Stein des Bauwerks an dem anderen blieb.

Roswein, 7. Juli. In der gestern Abend stattgehabenen, durch die Wasserkrise bez den seit längerer Zeit hier in empfindlicher Weise herrschenden Wassermangel veranlaßten gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtraths und der Stadtverordneten, erörterte Bürgermeister Müller in eingehender Weise den gegenwärtigen Stand der Wasserfrage und betonte die Nothwendigkeit, für das nächste Ver-dährniß, einen Motor mit zugehöriger Druckpumpe anzuschaffen, um die tiefer liegenden Quellen für die Hochdruckleitung zur Verwendung zu bringen, was einen Aufwand von ungefähr 3000 Mk. veranlassen würde. Derselbe wurde die Sachlage bezüglich der Gewinnung des Grundwasser Stollenwassers darlegt. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, einen Wassermotor von 4 Pferdekraften nebst Druckpumpe sofort anzuschaffen und aufzustellen, den Wasserzins für diejenigen, deren Jahresbedarf 50 Kubikmeter übersteigt, während des noch andauernden Wassermangels um 100 Proc. also von 20 auf 40 Pf. für den Kubikmeter zu erhöhen und den Wasserzins-Ausschlag zu beauftragen, baldigst eine spezielle Vorlage über die Kosten der Herstellung des Stollenwassers auszuarbeiten.

Vom Erzgebirge. Der Hinzbergbau im Erzgebirge war früher so blühend, daß man nicht annehmen konnte, es werde einst ein Mähdang eintreten, dieser ist aber leider gekommen; denn heute ist der Ertrag der Hinzbergwerke nur gering. Das kommt theils daher, daß die hier gefundnen Zinnerze der Weizen nicht so ergiebig sind wie die englischen oder ostindischen, zum Theile aber wohl auch daher, daß jetzt nicht mehr so viel Gebrauchsgegenstände aus Zinn angefertigt werden, wie zur Zeit unserer Vorfahren, wo blanke Küchen- und Tafelgeräthe aus Zinn, wie Kannen, Schüsseln, Teller, Kessel u. den Stolz jeder Frau bildeten. Gegenwärtig wird das Zinn meist zur Herstellung von Sarg- und Möbelverzierungen, zu Christbaumskänken, Spielzeug u. verwendet. Der Hinzbergbau kann sich nur heben, wenn das Zinn besser bezahlt und niedriger als in Bezugsgegenständen verwendet wird, als das jetzt geschieht. Pflanzen u. Die Nachweise, daß die hohe Landesregierung ihre ablehnende Haltung gegenüber dem Straßenbahnprojekte aufgegeben, hat in der Bürgerkammer unserer Stadt die größte Freude hervorgerufen. Es besteht die Aussicht, daß sofort nach Eingang der Genehmigung mit dem Bau der elektrischen Straßenbahn begonnen werden. Die Verzögerung der für Plauen hochwichtigen Angelegenheit hält in vielen Kreisen bereits große Unzufriedenheit hervorgerufen, die in nächster Woche durch eine Bürgerversammlung zum Ausdruck kommen sollte.

Merane, 7. Juli. In schrecklicher Weise verunglückte dieser Tage hier ein 9-jähriger Knabe, welcher bei dem Sturz von einem Baum auf einen Pflast fiel, der dem bedauernswerthen Kinde tödtlich in den Leib drang.

Reichenbach, 7. Juli. In der Nähe des sogenannten „Bogels“ auf Oberreidobacher Grund und Boden, hat sich vorgestern Abend kurz nach 9 Uhr ein etwa 17 Jahre altes Mädchen von hier zwischen die Räder des Dresdener Güterzuges gestürzt und wurde quer über die Brust vollständig durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Sie hatte sich kurz vorher bei demselben Zuge vor dem heranbrausenden Maschine auf die Geleise geworfen, war aber von den Räumern der Lokomotive bei Seite gestoßen worden. — Heute mußte eine hiesige Fabrik wegen Wassermangels den Betrieb einstellen.

Altenberg, 8. Juli. Herr Rittergutsbesitzer Otto auf Schloß Naundorf, Ehrenbürger der Stadt Altenberg, hat unserer Stadt ein Kapital von 10 000 Mk. mit der Bestimmung geschenkt, daß die Zinsen dieses Kapitals alljährlich am Geburtstage des Schenkers — 11. November — in Beträgen nicht unter 20 Mark an alte und bedürftige hiesige Einwohner, in erster Linie Bergleute, vertheilt werden sollen.

Charlottenburg, 8. Juli. Eine in den Einzelheiten noch nicht völlig aufgeklärte Bluthat hat sich gestern Nachmittag 3 Uhr hier ereignet. Der Fuhrherr Bürger verübt eben eine Gefängnisstrafe. Seine Frau führt das Geschäft fort und hatte den Arbeiter Feinay zur Hilfe angenommen. Es scheint, daß sie mit ihm nicht zufrieden war, daß er sie auch mit Liebesanträgen verfolgte. Um ihn los zu werden und dem bereits entstandenen Gerücht aus dem Wege zu gehen, kündigte sie ihm. Gleichzeitig hat sie den ihr befreundeten Kaufmann Wölter und dessen Sohn aus Charlottenburg nach hier eingeladen, um die That zu untersuchen.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung in Döbeln

vom 8. bis 31. Juli 1893.

Täglich geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 11 Uhr. 500 Aussteller. Elektrische Beleuchtung. Täglich Concerte. Eintritt 50 Pfg., am Tage der Eröffnung und des Königsbesuchs 1 M. Lotterie-Loose à 1 M., 11 Stück 10 M. Extrazüge von Leipzig, Reichenbach i. B. und Löbau. Bahnverbindung nach allen Richtungen.

Warnung!

Ich warne alle Diejenigen, welche die Rüben- und Kartoffelfelder durch Abblatten u. zu schädigen suchen dringend, da ich alle vorkommenden Fälle im gerichtlichen Verfahren mit Nachdruck zu ahnden suchen werde.

Rittergutsverwaltung Bobersen.
Schloßfelsen frei **Poppitzerstraße 14.**

1 freundl. Logis, geräumige Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenkammer u. sonstiges Zubehör, zu möglichem Preise zu vermieten und 1. October beziehbar.
Poppitz 22B.

Die Hälfte der 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bodenkammer u. ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Carl Wolf, Conditor.

Ein freundl. Logis, Stube, Kammer u. Küche nebst Zubehör ist zu vermieten u. sof. od. spät. zu bez. Zu erfrag. i. d. Exped. d. Bl.

Lafchen-Plünderer schläft Dein Gewissen? Dein Schatten muß Dich vertreiben!

Als Stütze der Hausfrau wird für ein 16 jähriges Mädchen vom Lande Stellung gesucht. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Offerten unter F. A. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

2 tüchtige Kirchensplünderer werden bei gutem Lohn für sofort gesucht.
Karl Ilgner, Gröba.

Ein Bauerssohn sucht Stellung als **Wirtschaftler** auf ein kleines Gut, oder als **Rutscher** auf ein Rittergut. Zu erfragen in den Expeditionen d. Bl. Riesa und Strehla.

Ein Stellmachergeselle wird sofort für dauernde Arbeit gesucht bei **M. Münch in Merzdorf.**

la **Böhmische Brannföhlen**

ab Schiff, offeriert billigst.
C. F. Förster.

Duzer **Brannföhlen** empfiehlt in allen Sortierungen ab Schiff Riesa **Friedrich Arnold.**

3 **Junge spanienhähne**, Stück 3,50 M. verkauft **Gust. Dege**, Albertstr. 7. 3 Trepp.

Einlege- u. Speisogurken verkauft billigst. **C. A. Schulze.**

Zu verkaufen:
Tausend Ctr. Hen

ab **Parkhof Riesa** oder anderer Station. Proben liegen im **Sächsischen Hofe**. Ebenfalls ist Bezugsquelle und Preis zu erfragen.

einen großen Posten **Elsässer Kattune**, die Cde 25 Pfg., empfiehlt **Heinrich Lohmann.**

Alle Art Schuhwaren nach Maß empfiehlt **Emil Wähner**, Hauptstraße 39.

Reparaturen schnell und gut.

Kieler Schlei-Bücklinge frisch, empfiehlt **Ernst Kretschmar.**

Dochfeinen sorten **Lachschinken**, feinste frische **Citronen**, neue schöne **Blud-Worcheln** empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Neue saure Gurken, neue selected **Doll-Seringe**, Stück von 5 Pfg. an, frisch geräucherte und marinierte neue **Doll-Seringe**, feinsten **Berliner Rollmops**, frische **Brat-heringe** empfiehlt **J. T. Mitschko.**

Auction.

Im **Hotel „Kronprinz“**, **Wittwoch**, den 12. Juli von Vormittags 9 Uhr an: kommen weggangs- und veränderungs halber nachverzeichnete Gegenstände zur Versteigerung: 1 großer Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Koffschreibkommode, Tische und Stühle, 1 electric Ringel mit Zubehör, 1 Wasserfänger, Einlegegefäße, Senfen und Drehschlegel, 1 Handlöse, 1 Partie Köcheln, 1 größere Partie Frauenleidungsstücke, sowie gutgehaltene Leib- und Bettwäsche und verschiedene Haus- und Wirtschaftssachen mehr. Um 11 Uhr kommen ca. 100 Flaschen Rothwein, Pontet Canot, Château margaux, zur Versteigerung.
Ernst Müller, verest. Auctionator u. Taxator.

Stiftungsfest des Gewerbe-Vereins.
Donnerstag, den 13. Juli, von Abends 6 Uhr an großes **Concert und Illumination** im **Stadtpark**. Die geehrten Mitglieder, sowie deren Angehörige laden hierzu freundlichst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch der Vorstand.
NB. Bei ungünstiger Witterung in den Kellerräumen der Schloßbrauerei. **D. O.**

Achtung!

Einem geehrten Publikum von **Riesa** und **Umgegend** theile ich hierdurch mit, daß ich meine **Reinigungsmaschine** käuflich an Herrn **Schneider Haupt** überlassen habe und bitte, das mir in so hohem Maße geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll **Frau Zichänsch.**

Auf Dinges höchlichst Bezug nehmend erlaube ich mir einem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß ich die **Reinigungsmaschine** käuflich übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen durch streng reelle und prompte Bedienung zu erwerben und bitte um freundliche Benützung meiner Maschine, welche jeden Tag in Betrieb gesetzt werden kann.
Hochachtungsvoll **C. Haupt, Reiniger, Elbstraße Nr. 6.**

Geehrten Herrschaften von **Riesa** und **Umgegend** zur gefälligen Nachricht, daß ich mich als **Masseuse, Riesa, Hauptstraße 39** niedergelassen habe und empfehle ich mich zur **Massage, Uhr- und Einpadung** in, sowie außer dem Hause.
Achtungsvoll **Frau Thekla Wähner, Masseuse.**

Ich erlaube mir höchlichst anzuzeigen, daß ich in **Ostsch, Gasthof „Zähl. Hof“** mit einem großen Transport **ungarische Gestütsperde**, eingetroffen bin. Darunter sind Pferde mit Pedegree, vorzüglich geritten und truppenfromm, auch für schweres Gewicht passend und stelle selbige zu **billigsten Preisen** unter voller Garantie zum Verkauf.
Ich erlaube mir zu bemerken, daß ich nur einige Tage dortbleibe.
A. Bekner aus Wien.

Allen Vogelfreunden

insbesondere meiner geehrten Kundschaft von **Riesa** und **Umgebung** mache ich hierdurch bekannt, daß ich bei **Herrn A. B. Hennicke**, Hauptstraße in **Riesa** nunmehr, vielfachen Wünschen zufolge, eine Niederlage meiner rühmlichst bekannten **vollständigen Vogelfutter-Specialitäten** (Schugmarke „**fliegende Schwalbe**“) als **Eingefutter** für **Canarienvogel** und **Walddögel**, **Weichfutter** für **Amfeln**, **Drosseln**, **Nachtigallen**, **Staar**, **Verchen** u. überhaupt **specielle Weichfutter** für alle Arten in- und ausländischer **Sing- und Biervögel** (alles zu **Original-Preisen**) errichtet habe. Mein **Prachtkatalog** ist in der Niederlage einzusehen. Das **Handbuch „Der Vogelfreund“** daselbst für 10 Pfennig zu haben. **Prospecte unsonst.**

Illustrirte Käfigpreisliste und **Preisliste über alle vorräthigen Vögel** werden auf Verlangen ab **Adln** an Jedermann **unsonst** versandt.

Gustav Voss, Hoflieferant, Köln am Rhein.

Größte Auswahl in Tricotagen als **Normal-, Reform- u. Reischenden, Unterbeinkleider, Unterjäckchen** für Herren und Damen in feiner Wolle, Vigogne, Waco, sowie gewöhnlicher Baumwolle.

Ferner: **Zurnerhemden, Zurnerträger, Zurnergürtel**

empfehle zu den billigsten Preisen **Gustav Holey, Strampswaaren- und Garnhandlung.**

Ernteseile aus Schilf, billiger, besser und bequemer als Strohseile, empfiehlt per 100 Schod Mt 30, Prodsched Mt 1, geg. Vorderensend. des Betrages in bester Qualität **Teichgut Mittelhausen** bei **Liebenweida.**

Natur-Weine **Oswald Nier** **Berlin** **ungarypato**

Zu haben in **Riesa** bei **Gust. Herm. Döllsch, Gartenstraße 27.** 3 echte weiße **bolgnerer Ephe** (8 Wochen alt) sind zu verkaufen **Poppitzerstraße 3, part.**

Speisefartoffeln wieder eingetroffen **Hauswald.**

Neue saure Gurken, neue marinierte **Seringe** empfiehlt **Felix Weidenbach.**
Dresdner Sauerkraut, sehr gut und frisch gehalten, empfiehlt **A. Grünberg**, Wettinerstraße 14.

Achtung!
Wittwoch, den 12. Juli, früh 8 Uhr wird eine **junge fette Kuh** verpfundet, Fleisch per Pfund 45 Pfg.

Oscar Hennig, Wassermühle z. **Deusitz.**

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund

DRESDEN

empfehlen:
Pfund's

sterilisierte (keimfreie)

Kindermilch

Trockenfütterung (Dr. Hesse's Verfahren) in Flaschen ist die

vorzüglichste **Kindernahrung**. Hält sich während der längsten Reise, selbst in die Tropen.

im Jahre 1892 wurden ca. **315,247 Flaschen** verkauft.

Pfund's sterilisierte Kindermilch untersteht der persönlichen Ueberwachung des Königl. Bezirksarztes **Herrn Dr. med. Hesse** in **Dresden**.

Zu haben in **Riesa**: **Molkerei L. Mentzer.**

Bier!

Dienstag Abend und **Wittwoch** früh wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

Bier! **Dienstag** Abend und **Wittwoch** früh wird in der **Vergbrauerei Braunbier** gefüllt.

Bier! **Dienstag** Abend wird in der **Brauerei zu Gröba** Braubier gefüllt.

Brauerei Seyda.

Dienstag, den 11. Juli, Abends 6 Uhr und **Wittwoch**, den 12. Juli, Abends 6 Uhr wird **Jungbier** gefüllt.

Gasthof z. goldenen Löwen.

Dienstag, den 11. Juli **Kaffeefränkchen**, wezu hierdurch noch besonders einladet und um recht zahlreiche Theilnehmung bittet **C. Kaulsch.**

Wittwoch, den 12. ds. Mts., Nachm 4 1/2 Uhr letzte **Versammlung** vor dem **Verbandstage** beim **Collegen J. Starke** (Kaiserhof)

Der wichtigen Sache wegen ist das **pünktliche Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt** notwendig. **Der Vorstand.**

Gewerbe-Verein.

Nächste **Wittwoch**, den 12. Juli im **Vereinstocale**

Generalversammlung.

1) Jahresbericht.
2) Cassenbericht.
3) Verschiedenes.
4) Fragekasten.

Um recht zahlreichen Besuch der **Generalversammlung** bittet **der Vorstand.**

Emil Pfeiffer
Martha Pfeiffer geb. Walther
Vermählte.

Marie Walther
Fritz Sielmann
Verlobte.

Riesa, den 10. Juli 1893.

Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Rieser Molkerei, Gartenstrasse.